

4. Neuerungen der touristischen Angebotsgestaltung

Beim Wechsel vom alten zum neu konzipierten Wanderangebot erwies es sich oft als Problem, dass die zuvor gebräuchlichen Wanderkarten nicht mehr ausreichend informativ sind. Bei der Präsentation von regional erneuerten Wanderwegenetzen hat es sich daher als zweckmäßig erwiesen, für die betreffenden Gebiete auch neue Wanderkarten anzubieten. In diesem Zusammenhang wurden auch verschiedenste neue kartografische Darstellungsweisen erprobt. Dank der inzwischen fast flächendeckend abgeschlossenen Neukonzeption des Wanderwegenetzes können nun auch die bisher gebräuchlichen Wanderkarten umfassend aktualisiert werden. Dazu wird den Verlagen aus dem VOGIS das Wegenetz jetzt komplett in digitalisierter Form auf dem neuesten Stand zur Verfügung gestellt.

Ähnliche Probleme wie bei den früheren Wanderkarten ergaben sich bei Wanderführern. Bei der seit den 1990er Jahren erschienenen Wanderliteratur konnte aber immer mehr auf die Neuerungen Bezug genommen werden. Die Attraktivitätsgewinne im Wanderangebot haben auf die Literatur auch in verschiedenster Hinsicht befruchtend gewirkt. Der erste allgemeine Wanderführer im Einklang mit dem Landeskonzept ist das Taschenbuch *Wanderfreuden in Vorarlberg* von Bruno Fink.¹⁵ Bei den regionalen oder thematisch akzentuierten Wanderführern sind nach anfänglichen Anpassungsproblemen inzwischen ebenfalls bemerkenswerte Fortschritte zu erkennen. So wurde beispielsweise 2003 von der Region Bregenzerwald erstmals ein kleiner Führer für Winterwanderwege herausgegeben.¹⁶

Zeitgleich mit der Realisierung des Wanderwegekonzepts hat *Vorarlberg Tourismus* die neuen Chancen für attraktivere Wanderangebote immer mehr genutzt. Diese Neuerungen sind deutlich an den interessanter werdenden Angeboten im jährlich erscheinenden Heft *Wander-Lust* zu erkennen. Dasselbe gilt von den thematischen Schwerpunktsetzungen, wie beispielsweise mit *Wege zum Wasser* und *Auf Sommerfrische – Alpwandern in Vorarlberg*.

Neue Möglichkeiten zum Präsentieren des Wanderangebots bietet nicht zuletzt das Internet. Dabei haben sich bereits mancherlei kon-

kurrierende Angebote entwickelt. Auf der Grundlage des VOGIS ist es inzwischen gelungen, auch Wanderkarten für alle Landesteile ins Internet zu bringen.

5. Zehn Jahre Wanderwegekonzept Versuch eines Resümées

Handeln, wenn die Zeit reif ist, ist eine bewährte Maxime der Raumplanung. Offenbar war im Jahre 1995 die Zeit tatsächlich reif, als die Landesregierung mit dem *Wanderwege-Konzept Vorarlberg* den entscheidenden Impuls für die umfassende Erneuerung des Wanderwegenetzes gegeben hat.

Nach den gewohnten Erfolgserwartungen wurde damals nicht mit einer landesweiten Verwirklichung vor dem Jahre 2015 gerechnet. Erfreulicherweise konnte dieses Ziel schon im Jahre 2005 – nur zehn Jahre nach der Veröffentlichung des Konzepts – beinahe zur Gänze erreicht werden.

Zu Jahresbeginn 2005 waren die regionalen Wanderwegekonzepte für 88 der insgesamt 96 Gemeinden des Landes bereits realisiert, für die letzten 8 Gemeinden in fortgeschrittener Bearbeitung. Im Endausbau lässt sich der Gesamtumfang des neu gestalteten Wegenetzes mit insgesamt 5.650 Kilometern beziffern. Davon konnte bis 2004 für 5.206 Kilometer bzw. 92 % die Erneuerung im Wesentlichen abgeschlossen werden.¹⁷

Mit der in relativ kurzer Zeit von allen Gemeinden und beteiligten Organisationen gemeinsam erbrachten Leistung vermag Vorarlberg als erstes österreichisches Bundesland ein nun fast komplett erneuertes Wanderwegeangebot zu präsentieren. Dies war mit Kosten verbunden, die sich gesamthaft nur schwer beziffern, jedenfalls aber nicht mehr so leicht übersehen lassen wie in der Vergangenheit.

Wenn bedacht wird, dass es sich bei den Wanderwegen um die meistgenutzte und für die Volksgesundheit bedeutsamste Freizeitinfrastruktur handelt, kann mit Sicherheit von einem außerordentlich günstigen Kosten-Nutzen-Verhältnis gesprochen werden. Wie schwer der Nutzen abschätzbar ist, zeigt sich vor allem bei der gewonnenen Sicherheit, auch wenn nicht gesagt